

# Reul sieht Heide als Kreisbeigeordneten-Kandidatin

## Stimmen nach der Wahl – CDU-Fraktionsvorsitzender von Deutlichkeit des Ergebnisses überrascht

**MAIN-KINZIG-KREIS** ▪ Einen Tag nach der Landratswahlschlappe für die Christdemokraten haben wir beim Landtagsabgeordneten und CDU-Fraktionsvorsitzenden im Kreistag, **Michael Reul**, nach der Stimmung im CDU-Lager gefragt. „Wir sind schon ein bisschen überrascht, von der Deutlichkeit des Ergebnisses“, sagte der Fraktionsvorsitzende am Telefon. Die am Wahlabend von Heiko Kasseckert (MdL) gegenüber unserer Zeitung getroffene Aussage, die Niederlage sei die der CDU Main-Kinzig, wollte Reul aber nicht teilen. Dennoch, der CDU-Kandidatin **Srita Heide** könne kein Vorwurf gemacht werden. Sie habe „engagiert gekämpft und wir mit ihr“, so Reul. Dabei habe man versucht, das Maximale herauszuholen. Doch letztlich hätten Direkt-

wahlen ihre eigene Dynamik, seien Persönlichkeitswahlen, und damit sei es „sehr stark entscheidend, wie die Menschen den jeweiligen Kandidaten einschätzen.“

Doch was bedeutet dies für Heides politische Zukunft im Kreis? Sind ihre Lorbeeren ein möglicher Posten als Kreisbeigeordnete, kommt es zur großen Koalition? „Wenn, so wäre Frau Heide die erste, die gefragt würde. Alles andere wäre unfair ihr gegenüber“, sagt Reul. Doch wollte er gestern nur bedingt in Richtung Zukunft blicken. Man sei nach wie vor an „klaren Mehrheiten“ im Kreis interessiert, doch die bisherigen Signale der Sozialdemokraten gingen in eine andere Richtung. „Wir lassen deswegen alles in Ruhe und mit Gelassenheit auf uns zukommen.“

Den Wahlsieg von Thorsten Stolz (SPD) sieht Reul stark durch die aktuelle SPD-Bundespolitik befeuert. Der künftige Landrat habe von deren positiver Entwicklung profitieren können. Für die Christdemokraten im Kreisverband gelte es nun, sich das Ergebnis genau anzusehen, zu analysieren, woran die Niederlage festzumachen sei. Dies beginne in den kommenden Tagen. Traurig seien die Christdemokraten hinsichtlich der geringen Wahlbeteiligung (lediglich 33,9 Prozent der Bewohner des Main-Kinzig-Kreises hatten am Sonntag den Weg zur Wahlurne gefunden). Diese ließen darauf schließen, dass „die Menschen das Amt eines Landrats nicht zu schätzen wissen.“

Auch CDU-Vorstandsmitglied **Maja Weise-Georg** zeigt sich angesichts der geringen

Wahlbeteiligung erschrocken, wie sie auf Nachfrage schriftlich bescheinigt: „Ich glaube nicht, dass es an **Srita Heide** gelegen hat. Sie war sehr engagiert, und mit Inhalten sowie Herzlichkeit überall präsent – auch im Ostkreis. Das spiegelt ihr Ergebnis nicht wider.“ Der „Schulzeffekt“ sei nicht ausschlaggebend für das Ergebnis gewesen, habe aber sicher seinen Teil dazu beigetragen.

Ex-Vizelandrat **Günter Frenz** (CDU) übermittelt seine Glückwünsche an Stolz schriftlich und hofft, dass „er sein Programm zum ländlichen Raum, so wie er es ange-

kündigt hat, auch umsetzt.“ Das Abschneiden seiner eigenen Partei bewertet er als Warnsignal: „Wir brauchen klare Orientierung und umfassende Aufarbeitung. Wir dürfen die Aussage der Wähler nicht ignorieren. Alle im Kreisverband – die Spitze federführend – sind nun gefordert. Weiter so, geht nicht mehr. Unsere Kandidatin war sehr aktiv und verdient Respekt.“

Landratskandidat **Gerhard Stehlik** (1,2 Prozent), teilt in einem Schreiben mit, dass ihn sein Ergebnis zum Weitermachen ermutige. Immerhin habe er mit seiner Kandidatur die Wahlbeteiligung erhöht. Stolz und der SPD hingegen könne er zum Wahlerfolg nicht gratulieren. „Die Wahl eines exekutiven Amtsträgers im Amt gegen fünf normale Bürger ist eine zu

große Ungleichheit und wider den europäischen Geist der Gleichheit vor dem Gesetz.“

Hanau FDP-Vorsitzender **Dr. Ralf-Rainer Piesold** bescheinigt Stolz „ein außerordentlich gutes Ergebnis“ und gratuliert in einer Pressemitteilung. In einer Wahl mit sechs Kandidaten die absolute Mehrheit zu erreichen, sei außergewöhnlich. Beklagenswert hingegen sei das Abschneiden der CDU, die es nicht geschafft habe, für die einzige Frau im Bewerberfeld ein achtbares Ergebnis zu erzielen. Dabei habe es nicht einmal so sehr an der Kandidatin, als an dem Auftreten der CDU gelegen.

Via Facebook bedankten sich **Srita Heide** (CDU) und **Alexander Noll** (FDP) bei ihrem Wahlkampfteam und der Wählerschaft. ▪ kb



**Michael Reul**